

... genau das, was wir schon immer wollten

Neue "Müller": Andreas und Edda Müller haben vor zwei Jahren die „Selser Mühle“ in Kükenbruch übernommen



Die Müllersleut: Edda und Andreas Müller mit den Zwillingen Silvien und Marichelle in der Mühle.

Kükenbruch. „Es ist so paradiesisch hier“, sagt Edda Müller, während sie auf der Bank vor ihrem neuen Domizil sitzt. Seit gut eineinhalb Jahren lebt sie mit ihrer Familie in Kükenbruch auf dem Hof der Selser Mühle und bekommt das Lächeln seither nicht mehr aus dem Gesicht.

Gemeinsam haben sie sich hier einen Traum erfüllt. Ihr Mann Andreas Müller stammt aus Bad Salzuffen und machte an der FH in Lemgo seinen Diplomingenieur. Bei einem Seminar lernte er die Mainzerin Edda kennen. Sie heirateten und kauften nach der Geburt der Zwillinge Silvien und Marichelle ein Haus in Barsinghausen bei Hannover. Andreas arbeitete als Projektleiter für Laserbearbeitungssysteme und Edda als Apothekerin.

„Schon sehr lange hatten wir die Idee, autark und weitgehend als Selbstversorger zu leben. Zudem wollten wir ein Begegnungszentrum für Menschen schaffen“, sagt Edda. Als sich dann beruflich Änderungen ergaben, die sie flexibler machten, sahen sie diesen Traum näher rücken. „Ohne schon irgendeine Perspektive

zu haben, brachten wir seit Sommer 2018 instinktiv unser Haus so weit in Ordnung, dass es für einen eventuellen kurzfristigen Verkauf fertig war.“

Dann hatten sie Kontakt zu einem Biobauern im Raum Extertal bekommen. Hier konnten sie den richtigen Weg zur Selbstversorgung erlernen. Sie wollten ihr Leben sogar ändern und vorübergehend sogar auf dessen Hof ziehen. „Wir haben immer schon darauf gehört, was uns unser Herz sagt“, meint Edda.

So inserierten sie Anfang Dezember 2018 ihr eigenes Haus zum Verkauf. Wenige Tage später waren Müllers gerade auf dem Bio-Hof, als sie zu einem Besichtigungstermin eines zum Verkauf stehenden Anwesens nach Kükenbruch fahren wollten. „Eigentlich war nicht geplant, dass wir da mitfahren, sind aber in der letzten Sekunde doch noch mit ins Auto gesprungen. Als wir dann auf den Hof der Selser Mühle kamen, ging unser Herz auf. Wir wussten sofort: Das ist genau das, was wir schon immer gesucht haben“, erzählt Edda mit strahlenden Augen.

Auf dem Weg zum Hof des Bauern war Andreas zufällig vorher genau dort vorbeigefahren und hatte dabei die Hofanlage gesehen. „Da dachte ich schon, das wäre genau richtig.“ Und jetzt standen sie beide vor ihrem Traum und konnten es kaum glauben. „Neben dem großen Haupthaus und dem alten Backhaus, gehörte auch noch die schöne alte Mühle dazu. Und in der mit einer Wohnung ausgebauten Scheune standen noch vier historische Kutschen.“

Alles war in einem sehr guten Zustand. Das riesige Grundstück mit Feldern, Wiesen und einem kleinen Waldstück umfasst mehr als vier Hektar. Da kann man schon neidisch werden.

Auf dem Deelenbalken des Hauses steht ein Segensspruch von 1747: „Las die Neider neiden hieher hat uns Gott bescheiden“. Und das Schicksal scheint diesen Ort tatsächlich für die Müllers vorgesehen zu haben, denn gar wundersam fügte sich alles zusammen.

Zwar gab es bereits einen sehr interessierter Käufer, aber die Eigentüme-

rin, Heidi Schwandt, wurde nicht so recht warm mit diesem und mochte das Mühlenanwesen nicht an ihn verkaufen. Sie begründete ihre Absage mit den Worten: „Ich kann Ihnen die Mühle nicht verkaufen, es muss ein Müller sein!“

Und dann stellen sich Andreas und Edda bei ihr vor: „Guten Tag, wir heißen Müller.“ Da ging ein Leuchten über das Gesicht der Verkäuferin - da war der Müller, den sie suchte.

Neben dem passenden Nachnamen tat Sympathie ein Übriges. „Noch am selben Tag haben wir einen Vorvertrag unterzeichnet“, sagte Andreas. Schon drei Wochen später konnten sie ihr Haus in Barsinghausen verkaufen und genau an Eddas Geburtstag Ende Januar 2019 wurde der Notarvertrag für den Mühlenhof in Kükenbruch unterzeichnet.

Mitte März zog die Familie dann dort ein und schon am nächsten Tag gingen die Kinder in ihre neue Schule in Silixen. Schnell fanden sie Freunde und lebten sich gut ein. „Alles lief wie am Schnürchen. Innerhalb weniger Monate hatte sich unser Leben vollkommen geändert.“ Zunächst renovierten sie das Haupthaus, dämmten den Dachboden und bauten neue Fenster ein. Draußen stellten sie Hochbeete und ein Gewächshaus auf. Im Garten bauten sie Gemüse an und pflanzten zwölf Obstbäume.

Andreas kaufte sich einen Traktor und lernte mit Pflug und Kettensäge umzugehen. Landleben pur. „Im ersten Jahr wohnten wir im Haupthaus, aber das war uns als Familie zu groß. So zogen wir im August 2020 in die Wohnung über der Scheune ein.“ Jetzt konnten sie beginnen, ihre Idee eines Begegnungszentrums umzusetzen.



Andreas Müller und Tochter Marichelle zwischen den mächtigen Zahnrädern der Mühle.



Selser Mühle im Frühjahr 2020.

mer dient als Behandlungsraum und die große Deele können die Besucher ebenfalls nutzen.

„Angedacht ist es, hier einen Ort anzubieten, wo Therapeuten oder Heiler mit ihren Gruppen hinkommen können. Da bestehen schon Kontakte und ein Netzwerk“, sagt Edda. Dies könnten Seminare für Yoga, Malen und Musik oder Kräuterführungen und ayurvedisches Kochen sein. Auch für Familienfeiern und als Gästehaus stehen die Räumlichkeiten zur Verfügung. Vor allem Aufenthalte in freier Natur am rauschenden Mühlenbach bieten sich an. „Es soll ein Platz werden, wo ein Ausgleich zwischen Spirituellem und Materiellem erlebbar wird“, erklärt Andreas. Willkommen sind aber auch Wandergruppen und Urlauber, denn der Rundwanderweg „Mühlendrift“ führt hier vorbei.

Daneben können auch im großen Mühlenraum Veranstaltungen stattfinden. „In Zusammenarbeit mit Ilsemarie Büscher und dem Dorfverein haben wir hier bereits zweimal private Lesungen durchgeführt. Da waren rund 50 Besucher anwesend.“ Viele Ideen kreisen derzeit in ihren Köpfen, was sich alles auf dem historischen Anwesen realisieren ließe. Die Geschichte der Mühle reicht lange zurück. 1745 hat Henrich Ernst Lutter, ein Müller aus Krankenhagen, die Wassermühle im Mühlenkamp gekauft. Zwei Jahre später baute er zusammen mit seiner Frau Anna Ilsabein Klage daneben das große Haupthaus. In der Folgezeit wurde sie als Öl-, Grütz- und Getreidemühle genutzt.

Ab 1800 florierte die Mühle. Sogar Korn aus Russland ist mit Lastkähnen weseraufwärts verschifft und hier gemahlen worden. 1880 hat die Familie Lutter die alte Mühle, vermutlich ein Fachwerkhaus, durch das heutige Ziegelsteingebäude ersetzt. Um 1900 herum übernahm Lutters Schwager, Friedrich Selse aus Göstrup die Wassermühle. Seither heißt sie Selser Mühle. Nach dem ersten Weltkrieg führte sie sein Sohn Heinrich Selse weiter. Erst im Jahre 1965 musste er den Betrieb aus Krankheitsgründen einstellen. Die Nachkommen sanierten und modernisierten das Anwesen umfangreich. Über viele Jahre restaurierte Dr. Christian Schwandt die Mühlenanlage, die seine große

Leidenschaft wurde. Er versetzte die Maschinen und Technik in einen funktionsfähigen Zustand und erneuerte zweimal das Mühlrad. Der Segensspruch über der Deelen am Haupthaus wurde ebenfalls farblich herausgestellt. Ein weiterer Satz in diesem Balken lautet: „Mit Gott habe ich gebaut das Haus und wans dem gefällt will ich da wider raus.“

Am 2. September 2003 sollte sich dies wie ein Menetekel auf tragische Weise bewahrheiten. Schwandt geriet beim Betrieb des Mühlrads in die laufenden Zahnräder und kam dabei ums Leben. Seither stand die Mühle still. In den Folgejahren kümmerte sich die Familie weiterhin um den Erhalt des Besitzes, bis es schließlich 2019 zum Verkauf kam.

Noch aus der Zeit der Entstehung der Mühle stammt die Melodie des alten Liedes „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“. Gern würden die Müllers dieses romantische Kinderlied wahr werden lassen und das Mühlrad wieder in Gang setzen. „Statt mechanischer Energie, könnte hier mit Hilfe eines Generators elektrischer Strom produziert werden“, weiß der Technikexperte Müller. Auch an Solarstrom haben sie schon gedacht. Umweltfreundlich erzeugter Strom ist ein wichtiger Beitrag zur Energie- und zum Klimaschutz. Doch dafür müssen noch bürokratische Hürden überwunden werden. Edda arbeitet jetzt in der Sternberg-Apotheke in Bösingfeld. Andreas steht mit einem Unternehmen in Kontakt um halbtags Projekte in der Lasertechnik-Branche durchzuführen. Entsprechende Räumlichkeiten wurden dafür vorbereitet. Ihr Hauptaugenmerk liegt aber derzeit auf ihrem geplanten Begegnungszentrum rund um die alte Wassermühle.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

Edda Müller persönlich

Alter: 48 Jahre
Beruf: Apothekerin
Familienstand: verheiratet
Kinder: zwei Kinder
Hobby: Vorlesen, Reiten, Schlagzeug spielen

Andreas Müller persönlich

Alter: 52 Jahre
Beruf: Diplomingenieur für Produktionstechnik
Hobby: Lesen, Geschichte

CARSTEN THOMAS
Finkenweg 17
32699 Extertal

GARTEN- & LANDSCHAFTSBAU
Fon 05262 - 996961
www.tomgala.de

dhs steuerberater
Wirtschaftsprüfer
Rechtsanwälte

ERKENNEN | BERATEN | UMSETZEN

dhs Detmold | Elisabethstraße 11 | 32756 Detmold | Tel.: +49(5231) 9793-0
dhs Lemgo | Auf dem Plecken 3 | 32657 Lemgo | Tel.: +49(5261) 983-0
dhs Extertal | Bahnhofstraße 4 | 32699 Extertal | Tel.: +49(5262) 9491-0
dhs Vlotho | Valdorfer Straße 109 | 32602 Vlotho | Tel.: +49(5733) 9128-0

www.steuerberater-dhs.de | zentrale@steuerberater-dhs.de

Nahrwold & Lehmeier GmbH

Entsorgungsfachbetrieb

*Schöne Weihnachten,
guten Rutsch und ein
erfolgreiches Jahr 2021!*

- ➔ Schrott & Metallgroßhandel
- ➔ Abfallentsorgung
- ➔ Recycling
- ➔ Containerdienst
- ➔ Transportservice



Am Bahnhof 6a | 32699 Extertal
Tel.: 05262 / 99 39 00
| Fax: 05262 / 99 39 020
Mail: info@nahleh.de

Unsere Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 7.00 - 16.30 Uhr
Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

www.nahrwold-lehmeier.de



Das Rezept für ein perfektes Fest: Zusammenhalt.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2021.

Volksbank Bad Salzuffen eG

